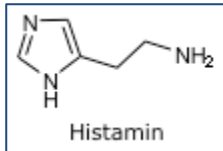


froximun® skin suspension bindet nachweislich Histamin durch die Haut

Im Juni 2007 wurde erstmals bei einem in-vitro-Versuch nachgewiesen, dass froximun® Histamin binden kann. Es galt nun zu beweisen, dass dies nicht nur im Reagenzglas, sondern auch bei der Anwendung am lebenden Organismus möglich ist. Die Nachweisführung gelang an Hand unterschiedlichster Versuche. Im Mai 2010 wurde zu diesem Zweck auch eine klinische Studie mit 30 Personen durchgeführt.



Diese erste klinische Anwendungsstudie mit 30 Probanden zur Erfassung einer möglichen Aufnahmefähigkeit von Histamin durch eine direkt auf die Haut aufgetragene froximun® skin Suspensionsmaske bot bereits hinreichend Belege und Indizien für eine relevante Entgiftungsfunktion dieses natürlichen Medizinproduktes.

Zur Beurteilung des Nachweises der



Aufnahmefähigkeit von Histamin durch froximun® skin Suspension direkt auf der Haut wurde ein spezieller chemischer Test entwickelt. An Hand dieses Testes war es möglich, die aufgenommene Histaminmenge aus der Suspension herauszulösen und an

Hand einer Farbreaktion sichtbar zu machen. Bereits nach einer froximun®-Maskenanwendung von 20 Minuten zeigte sich bei den in-vivo-Testen ein unterschiedlich starker Rot-Farbumschlag; froximun®-Kontrollmaterial der gleichen Charge hingegen blieb ohne Farbumschlag. Damit ist eindeutig bewiesen, dass froximun® skin Suspension nachweislich in der Lage ist, Histamin direkt auf der Haut zu binden. Eine weitere Voraussetzung für eine Neueingruppierung dieser Produktserie ist damit gegeben. Froximun® skin Suspension eignet sich bewiesenermaßen für den therapeutischen Einsatz bei Histamin-Intolleranzen und bei schwer heilbaren Wunden, wo es durch eine überhöhte Histamin-Konzentration zu Therapiehindernissen kommt.

Histamin ist ein biogenes Amin und zählt zu den Stoffen, die bei einer allergischen Reaktion freigesetzt werden. Es ist für die unangenehmen und bisweilen sogar gefährlichen Symptome verantwortlich.



Die Symptome als Folge einer erhöhten Histamin-Belastung können Hautrötungen, Juckreiz und Quaddelbildung, Übelkeit bis hin zu Erbrechen, Durchfall, Magen-

krämpfe, Herzrasen, Schwindel, Empfindungsstörungen der Haut, rinnende Nase, Asthma aber auch Kopfschmerzen und Migräne sein.

Der entwickelte Test kann ohne Probleme von jedem Therapeuten angewandt werden. Er dient der Histamin Nachweisführung in festen Stoffen und kann als Therapieüberprüfungshilfsmittel eingesetzt werden.

Weiter Infos unter: www.froximun.de